

alle seine Zöglinge aufnehmen und nur einem Lehrer, dem Director, Wohnung geben kann.

Es war daher darauf Bedacht zu nehmen, den Seminaren zu Annaberg und Freiberg geeignete Gebäude zu verschaffen und das Seminargebäude in Plauen zu erweitern dabei aber diese Anstalten für eine größere Anzahl von Zöglingen einzurichten, da noch immer ein Mangel an Lehrern für die Volksschulen bemerkbar ist.

Um diesem Mangel in Etwas abzuhelpen, hatte das Ministerium des Cultus schon Einleitung getroffen, einem Privatseminar, welches von dem Cantor in Mildenau gehalten wurde, eine bessere, vollständigere Einrichtung zu geben, und den Unternehmer zu unterstützen, als dieser im Jahre 1856 starb.

Das Mildenauer Seminar löste sich auf und seine Zöglinge suchten Aufnahme in dem Seminar zu Annaberg, von welchem sie auch zum größten Theile aufgenommen wurden. Dadurch stieg der Cötus dieser Anstalt von 40 auf 70. Wenn jedoch ihre Räume schon vorher sehr beschränkt gewesen waren, so konnten sie noch weniger der erweiterten Anstalt genügen.

Zu derselben Zeit bot sich dem Ministerium des Cultus die Gelegenheit dar, ein sehr geeignetes Grundstück für das Seminar eigenthümlich zu erwerben. Die Gebäude einer früher in Annaberg bestandenen Seidenfabrik wurden zum Kauf angeboten und da eine Concurränz anderer Kaufliebhaber entstand, so schloß das Ministerium, um sich diese vortheilhafte Acquisition nicht entgehen zu lassen, mit der Besitzerin, der verwitweten Röhling, einen Kauf darüber um die Summe von 19,000 Thlr. ab, behielt sich jedoch für den Fall, daß die Bewilligung der erforderlichen Geldmittel von den Ständen versagt werden sollte, den Rücktritt vor. Dieses Grundstück besteht aus einem großen Fabrikgebäude von Parterre und vier Etagen, einem kleinern von dergleichen von Parterre und drei Etagen, einem Zwischengebäude, welches die beiden erstern verbindet und einem an das kleinere Fabrikgebäude anstoßenden Wohnhause von Parterre und zwei Etagen, auch zwei kleinen Gärten. Die Häuser sind dauerhaft gebaut und in einem guten baulichen Zustande. Das größere Fabrikgebäude bietet mit dem Zwischengebäude ausreichenden Ge- laß für das Seminar und eine Directorwohnung, das kleinere Fabrikgebäude und das Wohnhaus für noch vier geräumige Lehrerwohnungen.

Die Kosten des Ausbaues für diese Zwecke sind auf 12,482 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf. veranschlagt. Wenn jedoch solche Anschläge nicht immer ganz eingehalten werden können und bei der Ausführung hier und da ein Mehrbedarf sich herausstellt, so hat man zur Bezahlung der Kaufsumme, zur Bestreitung des Ausbaues und zur Anschaffung des Inventars die runde Summe von 36,000 Thlr. postulirt, welche wohl dazu erforderlich sein kann, jedenfalls aber nicht überschritten werden wird.

Für diese Summe würde das Seminar zu Annaberg sehr gute geräumige und zweckmäßige Gebäude erlangen, gegen welche sich nur die einzige Ausstellung machen läßt, daß die zum unmittelbaren Gebrauch des Seminars bestimmten Räume in 5 Stockwerken vertheilt werden müssen, was für den Verkehr darin allerdings wohl einige Unbequemlichkeiten hat.

Das Ministerium zog deshalb auch die Frage in Erwägung, ob der Neubau eines Seminargebäudes dem An-

kauf jenes Grundstücks vorzuziehen sein möchte. Ein solcher Neubau mit Wohnungen für den Director, einen zweiten Hauptlehrer und einen Hilfslehrer ward aber ohne den Bauplatz, der wegen der gebirgigen Lage der Stadt nicht so leicht zu ermitteln ist und wohl gegen 2,000 Thlr. kosten dürfte, auf

46,558 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf.

veranschlagt.

Stände nun wohl auch zu erwarten, daß diese Anschlagssumme um Etwas ermäßigt werden könnte, so ist doch mit Gewißheit anzunehmen, daß der Neubau eines Seminargebäudes weit kostspieliger wäre, als der Ankauf und die Einrichtung der Röhling'schen Fabrikgebäude. Und da überdies die letztern weit geräumiger sind, als das veranschlagte neue Gebäude, da dieses erst nach mehreren Jahren, die zum Bau und zum Austrocknen erforderlich sind, bezogen werden könnte, wogegen die Röhling'schen Fabrikgebäude im Laufe des nächsten Sommers vollständig herzustellen sind, so empfiehlt sich der Ankauf der letztern um so mehr, je dringender das Bedürfnis ist, dem Seminar zu Annaberg recht bald geeignete Localitäten zu verschaffen.

Der Deputation gingen anfangs ganz erhebliche Bedenken gegen dieses Postulat bei. Man will alte Gebäude, welche bis jetzt Fabrikzwecken gedient haben, um den Preis von 19,000 Thlr. erwerben, um dieselben aber zu Seminarzwecken entsprechend herzustellen, 12,482 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf. und mehr (bis zu 17,000 Thlr. einschließlich der Anschaffung des Inventars) verwenden. Diese Gebäude sind aber für den gegenwärtigen Zweck fast zu groß, erfordern deshalb immerwährenden bedeutenden Unterhaltungsaufwand und sind nicht einmal wenigstens im Hauptgebäude mit seinen fünf Stockwerken bequem zu benutzen, übrigens befinden sich bei demselben nur zwei kleine Gärten, obwohl auf die Bewegung der Zöglinge in freier Luft, insbesondere beim Internat, hauptsächlich gesehen werden, und die Gelegenheit dazu am Hause vorhanden sein muß. Ist es nun in neuerer Zeit vorgekommen, daß man mit solchen alten, zu andern Zwecken eingerichtet gewesenen Häusern nicht immer Glück gehabt und trotz aller darauf verwendeten Mittel doch nichts Vollkommenes erreicht hat, so eröffnete die Deputation dem königlichen Commissar diese Bedenken unter dem Bemerkten, daß sie lieber der Kammer die Bewilligung einer entsprechenden Summe zum Neubau als den Ankauf und Ausbau dieses alten Häusercomplexes empfehlen wolle.

Der königliche Commissar erklärte hierauf, daß es der Staatsregierung an sich (abgesehen vom Zeitverluste) ganz gleich sein könne, ob man die Mittel zu einem Neubau oder zu der Erwerbung bereits vorhandener Häuser verwilligen wolle.

Er bevormortete aber die Genehmigung des bereits, unter Vorbehalt der ständischen Genehmigung abgeschlossenen Kaufcontracts, indem er bemerkte: die hier in Frage befangenen Häuser seien vor nicht allzuviel Jahren ganz neu und solid aufgeführt worden, lägen an einer passenden freien Stelle an der Stadt und seien zur Unterbringung von 80 Zöglingen und sämtlicher Lehrer geeignet. Wäre auch einige Unbequemlichkeit infolge der vielen Etagen nicht wegzuläugnen, so biete doch das Hauptgebäude Raum zum Logis des Directors und zum Unterricht, sowie Aufenthalt aller Zöglinge. Ganz zweckmäßig ließe sich aber in demselben Alles einrichten, da das ganze Haus Fabrikhaus gewesen sei, und jede Etage aus nichts Anderm be-